©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Briefliches

über eine neue *Dysporus*-Art auf Cuba.

Von Dr. Jean Gundlach.

Dysporus Hernandezi Gundl.

Gefieder weiss, der Kopf und Hals hat einen gelblichen Schein, die grossen Schwungfedern sind schwarz mit einem schwachen grauen Seidenschimmer, die kleineren haben den Schaft und einen kleinen Streif an diesem rein schwarz, der Rest der Aussenfahne ist aber grau (wie bestäubt auf schwarzem Grunde). Die den Schwungfedern nächsten Deckfedern sind ebenso gefärbt. Die Färbung des Schnabels, Gesichtes, der Augen und der Beine bleiben mir unbekannt, da man sie am ausgestopften Vogel nicht erkennen kann. — Die Maasse sind:

Schnabel von der Spitze bis Anfang des Gefieders 90 Mm.; Schnabel von der Spitze bis Mundwinkel 107 Mm.; Flügellänge vom Flügelbug bis Spitze der längsten Schwinge 365 Mm.; Länge des Schwanzes von Schwanzdrüse bis Spitze der längsten Feder, die aber etwas abgenutzt ist, 320 Mm. Die folgende Schwanzfeder ist um 42 Mm. kürzer, die 3. um 78 Mm. und so fort, die äusserste ist 133 Mm. kürzer als die 1. Der Tarsusknochen misst 34 Mm. Die Mittelzehe mit Klaue 70 Mm. Die äussere 63 Mm., die innere 48 Mm. und die Hinterzehe 28 Mm. Der Schnabel hat feine Zähnelung an seinen Rändern, wie sie auch *bassanus* und *fiber* haben. Von dem Ende der am Grunde des Oberschnabels befindlichen Platte bis an die Schnabelspitze 72 Mm.

Mein Exemplar wurde nach dem starken Orkan des Jahres 1876 bei Matanzas an der Küste erlegt. — Ein Freund, der an der Meeresküste einige Stunden weit von Matanzas ostwärts wohnt, erhielt es nach dem Sturme des Jahres 1870, wobei Matanzas so viele Opfer hatte. Er heisst Don Felix Garcia y Chavez. Er schreibt mir 17. December 1876: „Ich bedaure, dass ich erst jetzt erfuhr, dass sie den weissen Tölpel nie beobachteten. Ich habe ihn nur nach dem furchtbaren Sturme 1876 beobachtet und erhielt 3 sehr schöne Exemplare. Die einen waren ermüdet und wurden gefangen, das andere tödtete ich mit der Flinte. Ich glaube, dass er eigentlich nicht die Küste von Cuba bewohnt, sondern dass er mit Wind hierher verschlagen wurde.“ Schade, dass sie nicht ausgestopft wurden. — Ich sah, als ich zum ersten Mal von Puertorico nach Cuba fuhr, im December an der Nordküste von Santo Domingo viele fliegend, in anderen Fahrten beobachtete ich keine.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 26_1878

Autor(en)/Author(s): Gundlach Johannes

Artikel/Article: Briefliches über eine neue Dysporus-Art auf Cuba. 298